

Wissenschaft belegt Schädigung beim Vieh

Missbildungen durch Mobilfunk

Ärzte fordern niedrigere Grenzwerte

Die Grenzwerte für die elektromagnetische Strahlung des Mobilfunks sind viel zu hoch. Immer mehr wissenschaftliche Studien weisen auch weit unterhalb dieser Werte auf Gesundheitsschäden hin. Das ARD-Fernsehmagazin 'Report' berichtete am 21. August 2000: Mehr als 40 internationale Forschungen geben Hinweise auf biologische Probleme, z.B. Hirnschäden bei Tieren, Erbgutveränderungen beim Menschen oder Krebs bei Mäusen.

Report: "Eine neue wissenschaftliche Studie birgt Brisantes. Tiermediziner untersuchten zahlreiche Bauernhöfe in Bayern und Hessen." Es ging um Höfe mit Mobilfunkbelastungen durch nahe Sendeanlagen und ohne. "Das erschreckende Ergebnis: Auf den Höfen mit Sendern in der Nähe gibt es eindeutig mehr Missbildungen, und die Tiere verhalten sich anders."

Diese aktuelle Studie im Auftrag des bayerischen Umweltministeriums bestätigt mehrere bereits vorangegangene Untersuchungen der letzten Jahre, bei denen im Mobilfunkt einfluss ebenfalls Missbildungen, Fehlgeburten, Verhaltensstörungen und die Verringerung der Milchleistung festgestellt wurden. Immer mehr Landwirte aus ganz Deutschland und darüber hinaus melden sich und bestätigen die Beobachtung: Mit dem Errichten neuer Mobilfunkstationen in der Nähe ihrer Höfe kamen zeitgleich die Probleme beim Vieh.

Dr. Jutta Brix vom Bundesamt für Strahlenschutz: "Bei Einhaltung der Grenzwerte sind Gefährdungen ausgeschlossen. Bei Werten, die um den Faktor 100 bis 1000 unter den Limits liegen, sahen wir keinen Anlass, weiter nach einer Kausalität zu suchen."

Die Bundesärztekammer erwartet vom Bundesamt für Strahlenschutz eine drastische Senkung der zur Zeit gültigen Grenzwerte. Prof. Dr. Heyo Eckel, Vorsitzender des Ausschusses für Gesundheit und Umwelt in der Ärztekammer: "Es gibt gewichtige Hinweise

für Schäden durch Mobilfunkstrahlung. Ich halte es für sorglos, wenn man an den bestehenden Grenzwerten festhält. Die Behörden werden von uns dringend aufgefordert, sich mit den wissenschaftlichen Ergebnissen, und es handelt sich um seriöse Forschungen, das sei hier betont, auseinanderzusetzen."

Weltweit fordern Experten die Senkung der Grenzwerte. So auch im Juni auf dem Mobilfunkkongress in Salzburg. Die Stadt und das Land Salzburg haben schon durchgesetzt, dass bei ihnen ein zehntausendfach niedrigerer Wert zur Anwendung kommt.

Strahlenexperte Prof. Günter Käs von der Bundeswehruniversität in München: "Unsere gegenwärtigen Grenzwerte sind völlig unzureichend, weil sie sich nur an Wärmeentwicklungen orientieren. Das heißt, es wird versucht, eine Überhitzung des Gewebes zu vermeiden. Alle anderen biologischen Effekte, die mit Wärme nichts zu tun haben und bei viel geringeren Intensitäten stattfinden, werden einfach außer Acht gelassen."

Derweil kommen mit den UMTS-Lizenzen neben den bestehenden zigtausend Mobilfunksendern weitere 60.000 hinzu. **Report:** "Die Versteigerung der neuen UMTS-Mobilfunklizenzen spielte 100 Milliarden Mark in die Bundeskasse. Die Konzerne feiern ihre neue Mobilfunkgeneration. Forschung über gesundheitliche Risiken? Bisher Fehlanzeige. Schon mit einem Bruchteil der UMTS-Milliarden wären fundierte Untersuchungen der Strahlenbelastung zu finanzieren."